

Deutsch-russische Völkerverständigung

Mit einer Fülle von Eindrücken ist Bernhard Nolz, Sprecher der Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden (PPF), aus Russland nach Siegen zurückgekehrt.

Bernhard Nolz: „Ich habe an der Universität von Welikij Nowgorod, einer russischen Großstadt 180 km südöstlich von St. Petersburg, einen Vortrag zur Friedensbewegung und zur Friedenserziehung gehalten und am dortigen Deutsch-Russischen Forum „Brücken bauen“ (8. - 12. Juni 2015) teilgenommen.“

Am beeindruckendsten fand der Friedenspädagoge die Gespräche mit Studentinnen und Studenten der Universität Nowgorod sowie die studentischen Beiträge in den Workshops des Forums. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die russische Jugend ist friedensliebend, weltoffen und wissbegierig. Die Nowgoroder Studenten setzen große Hoffnungen in einen freien Wissens- und Gedankenaustausch und in freundschaftliche Begegnungen mit Studierenden und Lehrenden aus den EU-Ländern. Sie haben ein großes Interesse an anderen europäischen Sprachen und an den vielfältigen Kulturen des europäischen Kontinents, zu dem sie Russland wie selbstverständlich dazu rechnen.

Bernhard Nolz: „Die deutsche Politik steht meines Erachtens in der Verantwortung, alles daran zu setzen, dass keine neuen und alten Feindbilder gepflegt werden und die Jugend Europas in Frieden und Freundschaft zusammenleben kann. Die vielen Initiativen in Deutschland und Russland zur Völkerverständigung sind richtungsweisend für eine Arbeit am Frieden in der Welt.“

Beeindruckend sind auch die künstlerischen Aktivitäten und das kulturelle Engagement der Nowgoroder StudentInnen. Musik-, Tanz- und Theateraufführungen begeisterten die Gäste aus Deutschland. Für mich war der Besuch des Theaterstücks SPAM im Mali Theater, dem Nowgoroder Kinder- und Jugendtheater, der kulturelle Höhepunkt, weil es ein aktuelles Problem der Weltgemeinschaft aufgreift und in faszinierender Weise umsetzt. Deutlich wurde: Sowohl die Kulturschaffenden als auch die Friedensbewegten richten ihre Blicke auf das, was möglich werden soll. Die Frage ist, welche Rolle spielen Kunst und Kultur für die Sicherung des Friedens? Das Theater Bielefeld beschreibt SPAM so: „Informationen, die nicht für Dich gedacht sind; ihr täglicher Fluss wächst an, schafft Spams, viele Spams, die als ein Netzwerk die Welt umgeben. Zwei entscheiden sich zu fliehen und nach einer Information zu suchen, die nur für sie Sinn haben kann. Die neue Welt ist für Flüchtlinge nicht einfach, aber es ist ein anziehendes Ziel, sich selbst zu finden. Die Presse urteilte: »Ein Stück mit rasender Energie, mit Figuren, die an der Grenze der Möglichkeiten und der Sinnesschärfe leben. Ihre erschöpfende Energie und akute Einsamkeit im Informationsozean erschreckt und fasziniert zugleich.«“ (www.theater-bielefeld.de/.../spam)